

Herrisson, ein mit eisernen Spitzen beschlagener horizontaler Schlagbaum.

Herzlaub (Rais de coeur), eine Verzierung an den Gesimsen der Figur eines Herzes gleichend. Hat sie Einschnitte, so heißt sie geschliztes oder gespaltenes Herz (Rais de coeur re-fendu).

Hessen, die Meile im Hessischen hält 5066 $\frac{2}{3}$ Pariser Toisen, und es gehen daher 11,27 auf einen Grad des Aequators.

Hesß (Ludwig), ein Landschaftsmaler, wurde zu Zürich den 16. October 1760 geboren. Sein angebornes Talent zur Malerei, das sich in Hesß für die Landschaftsmalerei entschied, wurde durch die herrlichen Gestaltungen seines Vaterlandes vorzüglich für diesen Kunstzweig geweckt und genährt. Hesß, anfänglich dem Gewerbe seines Vaters obliegend, der ein Metzger und Viehhändler war, fand in den mit diesem Geschäft verbundenen Reisen auf die Alpen, nach den Sennhütten, reiche Nahrung für seinen nach Kunstgenuß dürstenden Geist. Nie ohne geheimes Entzücken bestieg er die Gebirge seines schönen Vaterlandes. Auf seinen einsamen Pfaden betrachtete er mit Wohlgefallen die malerischen Partien und Gruppen. Sein Rechenbuch über das eingehandelte Vieh war sein Zeichenbuch. Staunend verlor sich sein Nachdenken an den majestätischen Felswänden, im blendenden Wasserstaub herabdonnernder Bäche, und am Rande schauervoller Abgründe. —

Er entsagte seinem Gewerbe und gab sich ganz der Kunst hin. Was er hierin geleistet, das zeigen seine herrlichen Schildereien malerischer Naturscenen.

Seine Kunst war Natur und seine Gemälde Gedanken.

Das frische, wahre, natürliche Grün, die durchsichtige Klarheit und Beweglichkeit des Wassers, hat vielleicht kein jezt lebender Künstler in dieser Vollkommenheit hervorgebracht, wie Hesß. Aber noch weit größeres Lob verdient seine Vermeidung alles Gesuchten und Affectirten. Er übertreibt den Effect weder in der Zusammenstellung der Massen, noch in der Beleuchtung. Seine ruhige Heiterkeit des Gemüths, jene nicht brausende und strudelnde, sondern sanft erwärmende und eben darum auch länger dauernde Begeisterung, jener dem ächten Kunstgenie eigene Fleiß, der alle Theile des Ganzen mit gleicher Liebe umfaßt, und ohne der Totalwirkung im Geringsten Eintrag zu thun, mit Stetigkeit und Genauigkeit ausführt, und besonders seine Reinheit und Sauberkeit des Pinsels und Farbenauftrags zeichnen die Arbeiten dieses Künstlers vortheilhaft aus.

Er starb den 13. April 1800.

Eine große Menge von Del- und Gouachegemälden, sowie radirter und geätzter Blätter in Aqua-tinta sind sein Nachlaß.

Heurtoir, der Anklopfer an einer Hausthür; auch diejenige